

Was macht eigentlich ... EIN WELTWIRTSCHAFTSANALYST?

Eindrücke aus dem Globalisierungsbeschleuniger Washington, DC

Seit knapp zwei Jahren wohne ich nun in Washington, DC. Nach vielen Semestern un-
bändigen Studierens habe ich nun meinen Master der internationalen Ökonomik abge-
schlossen und bin bereit für neue Taten: Im Juni beginne ich meinen Job beim **Institute
of International Finance**, dem globalen Bankenverband, wo ich die letzten 15 Monate
als Praktikant gearbeitet habe. Dort werde ich als Forschungsassistent im Bereich **Global
Macroeconomic Analysis** arbeiten. Meine Hauptaufgabe besteht darin, zu Pu-
blikationen beizutragen, die aktuelle Entwicklungen in der Weltwirtschaft untersuchen
– also Themen wie die Eurokrise, internationale Kapitalflüsse und die Kreditwürdigkeit
von Industrie- und Schwellenländern. Es ist eine spannende Arbeitsumgebung, die ge-
nau meinen Interessen entspricht und mir ein Umfeld bietet, in dem ich viel dazulernen
und persönlich wachsen kann.

**Ich muss sagen, dass mich die Arbeit mit teamGLOBAL und der bpb sehr geprägt
hat.** Unsere Workshops haben mich sehr zum Nachdenken gebracht und meiner Faszination
für globale Fragen neuen Raum gegeben. Als begeisterter Globalisierungsbeobachter habe
ich in Washington nun ein wundervolles neues zu Hause gefunden und genieße es, ständig
mit aktuellen Themen konfrontiert zu werden. **Washington ist ein Ort, an dem Globali-
sierung greifbar wird** – und das möchte ich mit einigen Beispielen veranschaulichen.

Aus deutscher Perspektive denkt man bei Washington wahrscheinlich in erster Linie
an das Zentrum der US-Politik. Das ist sicher ein wichtiger Bestandteil. **Washington
ist aber auch ein Ballungszentrum von NGOs, internationalen Organisationen,
Think Tanks, Lobbygruppen und Akademikern.** Praktisch jedes Thema, das von
Weltbelang ist, wird hier diskutiert, analysiert und promotet. Viele dieser Prozesse sind
öffentlich zugänglich, z.B. bei Experten-Panels oder Vorträgen, die von den unzähligen
Think Tanks angeboten werden. **Für mich als lernbegierigen tG'ler ist das ein ab-
solut faszinierendes Umfeld.**

Die persönliche Seite der Globalisierung

**Was mich besonders fasziniert, ist die persönliche Seite der Globalisierung, d.h.
die Menschen, die hinter wichtigen Entscheidungen stehen.** Ich glaube, dass meine
ersten zwei Jahre in Washington mir einige wertvolle Einblicke gegeben haben, wer
diese Menschen sind und was sie bewegt. Nun bin ich selbst besonders an wirtschaft-
lichen Fragen interessiert – und damit an Entscheidungsträgern im wirtschaftspolitischen
Bereich. Aber ich denke viele der Lektionen lassen sich leicht auf andere globale Themen
wie Umweltpolitik, Sicherheitspolitik und Entwicklungspolitik übertragen.

Was all diese globalen Themen betrifft, so laufen zweifellos viele Dinge schief: Die Kli-
magesprache stagnieren, das Finanzsystem erholt sich nur langsam von einer schweren
Krise, die Einkommensungleichheit ist grösser denn je. **Es liegt in der menschlichen
Natur, nach "Schuldigen" zu suchen, wenn Dinge schief laufen.** Jemand muss
etwas "falsch" gemacht haben, ob willentlich oder nicht. Es wird leicht unterstellt, dass
es den Menschen an Moral, Willen oder Einsicht mangelt. Das mag in spezifischen Fäl-
len auch zutreffen, aber hilfreich ist die Frage nach den "Schuldigen" meines Erachtens
nicht. **Denn was mich persönlich am meisten beeindruckt hat in Washington
sind die Menschen. Genauer gesagt: deren Arbeitsmoral, Kompetenz und Be-
geisterung für ihre Arbeit.**

The World is run by workoholics

**Ich denke, es ist wichtig sich bewusst zu machen, dass die vielen Menschen
die hinter wichtigen Entscheidungen stehen, sehr hart arbeiten – in der Über-
zeugung, dass sie das Richtige tun.** Viele dieser Menschen begeistern sich für ihre
"Mission" und setzen ihre Freizeit und Lebensenergie Tag für Tag dafür ein, die Dinge
zum (vermeintlich) Besseren zu verändern.

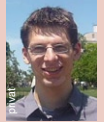
Mit dem kollektiven Ergebnis, dem 'Stand der Welt', sind wir sicher nicht zufrieden
(auch wenn es schlimmer sein könnte). Ist es nicht bemerkenswert, dass so viele
kompetente Menschen so hart arbeiten, um unsere globalen Probleme zu lösen – und
offenbar so wenig erreichen, oder gar das Gegenteil des Beabsichtigten erreichen?

**Für mich deutet das einmal mehr darauf hin, dass wir es mit systemischen
Problemen zu tun haben.** Nur wenn man das System als Ganzes versteht, kann man
Dinge zum Besseren bewegen. Systemisches Denken ist leider noch nicht besonders
verbreitet, weder hier noch anderswo. Es wird wohl noch einige Generationen dauern,
bis sich ganzheitliche Erwägungen unter Entscheidungsträgern durchsetzen. **Es ist toll,
dass teamGLOBAL einen Beitrag dazu leistet, ganzheitliches und systemisches
Denken zu fördern.** Ich denke es ist unglaublich wichtig und wertvoll, dass junge
Menschen, Entscheidungsträger von morgen, dadurch ermutigt werden eigene Über-
zeugungen und Denkmuster zu hinterfragen und neue Perspektiven anzunehmen.

WAS MACHT EIGENTLICH ...

In dieser Rubrik berichten wir von
Zeit zu Zeit über **Mitglieder des
Netzwerks**, die in einem Tätig-
keitsfeld arbeiten, das einen star-
ken Globalisierungsbezug hat.

Dieses Mal gewährt uns
**Robin Köpke – For-
schungsassistent beim
Institute of Interna-
tional Finance** – Ein-
blicke in seine Arbeit und er-
zählt von seinen Erfahrungen in
Washington sowie aus seiner Zeit
bei teamGLOBAL.



Symbol der Globalisierung: die Weltbank



Bei Obamas Amtseinführung 2009



Blick auf Washington vom Potomac